



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Wochentlicher Extraordinari Friedens- und
Kriegs-Currier...Den 26. Jun. (6. Jul.) 1685.**

1685

Wochentlicher Extraordinari
Friedens-
und

Kriegs-Currier/

Mit sich bringende:

Einige überaus künstliche / und
von ungemeiner Erfindung zu Wien abge-
lassene Feuer-Wercke / worinnen solche bestan-
den / und was vor eine Probe sie gehalten / etc.

Samt mehrern andern leswürdigen Neuigkeiten /

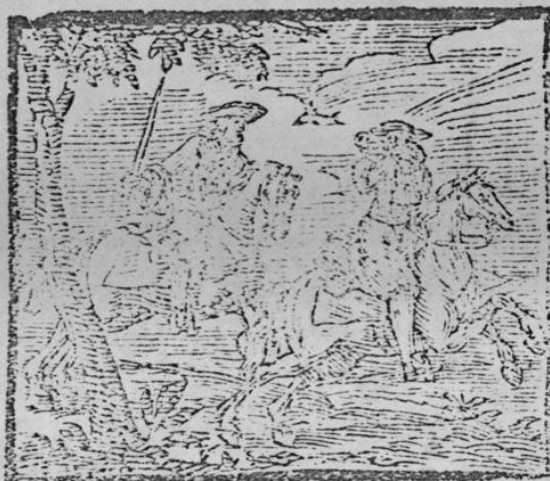
Herausgegeben /

Den 26. Jun. (6. Jul.) 1685.

Sommer-Quartal 4. Wochen, Litt. H Num. IIK.



Wien / vom 26. Junii.



Zu denen
Fünfft bey
Castell Eber-
dorff gepro-
birten Ge-
schüße / warē
drey Plätze /
nach dem
ausgesteckten
Ziel zu schies-
sen und zu
werffen ordiniret / als der erste Platz war von
der Batterie 1000. Schritt / der andere 1500.
und der dritte 2000. Auf der Batterie stun-
den 2. Canonen von der neuen Invention / wel-
che jedwede 24. Pfund schiessend / und insge-
samt 3300. Pfund schwer. Ein ander Canon
welcher 16. Pfund schiesset / wieget 2316. Pf.
Zwey Ordinarie welche 24. Pfund schiessend
und 7000. Pfund wiegen. Eine halbe Schlan-
ge so 16. Pfund schiesset / und achtzayb Fuß län-
ger als die jenigen von der neuen Invention.
All dieses Geschüß ist 3. mal nach einander nach
dem Ziel abgefeuret worden. Wie nun die neue
In-

Invention weniger Mühe verursachet / mit der
 Helffte des Pulvers und ordinären Kugeln ge-
 laden / so hat man observiret / daß sie so weit
 und noch weiter als die ordinären geschossen /
 als aber alle Schüsse nicht abgemessen worden /
 so kan man keine perfecte Relation vor diesmal
 hiervon thun. Es waren noch 3. neue und 2.
 ordin. Mortirers / von der ersten Sorte hatte
 der kleinste 9. Daumen Diameter in den Mund /
 der ander einen Fuß / und der dritte 15. Dau-
 men Diameter. Der von einem Fuß wurde
 erst gelöst / weiln aber die Bombe welche man
 darauf gesetzt hatte zu klein / ist sie in die Luft
 verstorben. Folgendts ist ein anderer von den
 ordinären Mortirers abgebrand / warff die
 Bombe nach dem Ziel / ohngefehr 1000. Schrit
 lang / sturzte aber und gab kein Feuer. Der
 kleinste von den neuen von 9. Daumen / warff
 die Bombe eine Stunde weit mit gutem Effect.
 Nach diesem wurde abermals ein ordinärer
 gelöst / welcher die Bombe / gleich dem er-
 sten mit gutem Effect nach dem Ziel warff. End-
 lich wurde der größte von 1500. abgebrandt /
 welcher die Bombe so weit geworffen / daß
 man die Distance nit hat können wissen. Nach

gehends hat man ein Werck von 60. Diameter und 20. Fuß hoch präsentiret / in welchem man eine Bombe mit 2020. Musqueten-Kugeln geladen / gelaget und angezündet / so das ganze Werck ruiniret. Man hätte unter selbigem Wercke noch eine Probe eines Carcasses / mit 24. eisernen Granaten / und 40. von Kunst-Feuerwerckern und 3000. Musquet-Kugeln und mehr andern gethan / weiln aber das Werck schon üben Haffen geworffen worden / hat man es dabey bewenden lassen. Nach dieser berichteter Probe der Stücke und Feuer-Mörser / hat man 2. Picquen mit künstlichen Feuerwerck angezündet / die waren von Länge und Gestalt / wie die gewöhnliche Picquen sind / sie spreyeten eine Flamme von Manns-Größe von sich / und war jedwede inwendig mit 8. Musqueten-Schüssen gefüllet. Eine solche Pique kan von einem Mann regiret werden / der mit einem leichten Schild / so eine Musqueten-Kugel abhalten kan / versehen seyn muß. Man hat auch einige Hand-Granaten probiret / da jede 12. Pfeile von sich treibet / die auf 200. Schritt weit verwendet werden / und wenn sie ins Flisch kommen / zerspringen / und also unheil-

heißbare Wunden machen / wie auch andere Hand-Granaten / vermögen alles was brenbar ist / anzuzünden / auch eine Carcasse so aus dem Mörzel geschossen wird / welche continirlich feyer speyet biß sie zerspringet / noch eine dergleichen / welche über das speyende Feuer 400. eiserne Pfeile von sich sprenget.

Naag / vom 23. dito.

Man hat vor diesem berichtet / daß Se. Allerchristl. Majestät eine freye Passage für 20000. Mann durch das Weyländische von Sr. Catholischen Majest. begehret / jeso aber laufft ein Gerüchte / ob wäre der Herzog von Mantua resolviret / einige Plätze von seinem Herzogthum der Cron Frankreich zu überlassen / woserne dem also / werden diese Trouppen destiniert seyn / dahin zu marchiren / und die Possession zu nehmen : Es nehmen aber viele diese Zeitung nicht an / weilen besagter Herzog durch seinen Residenten dem Pabst anderten lassen / daß er niemalen eine solche Intention gehabt / auch nicht Vorhabens wäre / die allgemeine Ruhe in Italien zu troubiren.

Zell / vom 23. dito.

Die unvermuthliche Ankunfft der Herzogin

gin von Hanover zu Bruchhausen hat verhin-
dert / daß unsere gnädig. Herrschafft nicht ihre
Pfiagst, Seyer in dero Residenz vollbracht/
sondern zu Bruchhausen geblieben / und wer-
den sich nun auch der Brunnen:Tur daselbst be-
dienen. Aus Polen haben wir nun eine sehr
gute Hoffnung / wo nur nicht die Moscowitter
neue Handel machen / weil sie von Frankreich
und der Pforten sehr darzu angereizet werden.
Dennemarcks Reise dörfste etwas wider
Schweden bedeuten / weil Braunschweig-Li-
neburg / sich der besten Krafft entblösset / und
Kur-Brandenburg mit einer grossen Macht
zur Seiten stehet / doch geschicht des General-
Feld-Marschal Königsmarcks Herauskunft
nicht umsonst.

Lüttich / Vom 26. dito.

Von Dinant hat man / daß Konstr. Ma-
darillon / Gouverneur von Philippeville sich
immer zu Chine befinde / wegen der allda un-
ter den Cadets entstandenen Revolte / weil
man daselbst einen von ihren Compagnionen
ins Gefängnis geworffen / so einen im Duel er-
legt / welcher / wie er sich nach Namur mit der
Flucht salviren wolte / der Ends von den Bau-
ren

ren aufgefangen / und wieder nach gemeldtem
 Thine hingebacht / und ihm folgendes allda
 das Urtheil und Proceß formirt worden / daß
 er vom Leben zum Todt hingerichtet werden sol-
 le / und wie man selbigen durch den Capitain
 der Schörzen an die Gerichts- Statt hinbrin-
 gen wollen / so haben die übrige Cadets den Ca-
 pitain nebenst einem Hellebardier blessirt / und
 den Gefangenen wieder hinweg genommen /
 der zum Todt condemnirte aber / wurde ihnen
 wieder abgenommen und ins Gefängnis ge-
 worffen / wie es nun mit der Action ablauffen
 wird / stehet hiernächst zu erfahren.

Wölln / vom 28. dito.

Allhier hat man Nachricht / daß die Fran-
 zosen bey Marcoin unweit Lambrig ein Cam-
 pement formiren. Comte de Rabere / welcher
 unter unsers Princesen Völcker eine Campagne
 nach Ungarn zu thun versprochen / rüffet sich
 ehister Tagen von binnen aufzubrechen / um de-
 nenfelben dahin zu folgen. So haben die Fran-
 zosen auch bey Cassel denen Haus- Leuten das
 Gras abzumehren verbotten / so / daß zu bermu-
 then stehet / daß ehstens einige starcke Fran-
 zösische Trouppen der Eude campiren / und die
 allda se.

alldasige Wiesen in ihren Beschlag nehmen werden.

Aus der Wetterau / vom 30. dito.

Dieses Creyses Fus = Bölder so nach Ungarn marschiren werden / thun schon um Friedberg anlangen / um dem Rendezvous beyzuwohnen. Der Reuterey Rendezvous solle dem Bernehmen nach / morgen über 8. Tag zu Batscha gehalten / und darauf der Marsch auch nach Ungarn fortgesetzt werden.

Donauströhm / vom 1. Julii.

Die vielen Volontaires allerhand Nationen seynd zwar willkommen / aber eine Nation ist darunter die man lieber weg hätte / weil zu fürchten ist / daß ihr Zweck mehr zu des Türcken / als zu der Christenheit Besten ist / welches der Effect vorm Jahr vor Ofen ausgewiesen hat / da ihrer gar viel nur unsern Zustand auskundschafftet / hernach zum Feinde übergangen / selbigen alles entdecktet / und noch darzu die beste Ingenieurs und Feuer = Künstler darunter verkleidet gewesen.

